

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10 S, durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Samstag den 27. Juni 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Zeile oder  
deren Raum 10 S, Restamtsseiten 20 S.  
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Auflage 1950.

## Stamm-, Beugholz- und Reis-Verkauf.

Am Mittwoch den 1. Juli, mittags 12 Uhr in der „Rose“ in Büchenbronn aus dem Staatswald Junger Geiger, Manglinge, Strudel, Sümpfelsberg und Schnabel: Km.: 98 buchene Scheiter, 42 dto. Krügel, 625 dto. Ausschub, 73 Birken- und 20 Erlen-Ausschub; aus Herrschaftswalde: 1 Rotbuche mit 1,76 Fm., 3 Km. Buchen- und 2 Km. Birken-Ausschub. 30 Wellen und 1 Loos Stockholz. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 1/2 Uhr im Jungen Geiger unten auf dem Geigerbachthalsträßgen.

## Sittlichkeitsverbrechen.

Laut soeben eingetroffener Anzeige wurde am 15. d. Mts. im Walde bei Nassachmühle, Markung Ubingen, an der 11 Jahre alten Pauline Biegeler, Bauerntochter von Nassachmühle, Gemeinde Baierfeld D.M. Schorndorf, ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der unbekannte Thäter sei 30—40 Jahre alt, 1,68—70 m groß, trage dunkle Haare und Schnurrbart, schwarze Suppe, helle Weinkleider und schwarzen Filzhut. Nach der That lief er über Holzhausen nach Ubingen. Wer über die Person des Thäters irgendwelche Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, solche alsbald hierher oder an die nächste Polizeibehörde gelangen zu lassen. (S. 1591).  
U l m, den 24. Juni 1896.

## R. Staatsanwaltschaft: St.-A. Haring.

## Der Verkauf des Heu- & Dehndgrases

am 24. cr. ist genehmigt. Diejenigen Käufer, welche nicht innerhalb 14 Tagen (bis spätestens 10. Juli d. J.) Zahlung leisten, haben lt. Verkaufsbedingungen innerhalb dieser Zeit zur Unterzeichnung des Verkaufsprotokolls mit einem hier wohnhaften zahlungsfähigen Bürgen bei der Stadtpflege sich einzufinden. Bevor nicht Barzahlung oder Bürgenstellung u. erfolgt ist, darf vom Ertrag nichts entfernt werden.  
Den 25. Juni 1896.

## Stadtpflege Schorndorf.

## Rinderfestes

Nachdem in der gestrigen öffentlichen Versammlung die Abhaltung eines — getrennt vom Sedansfest — einstimmig beschlossen worden ist, wird dies mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß solches heuer an einem Tag in der zweiten Woche des nächsten Monats stattfinden wird. Gleichzeitig wird dem Wunsche der Versammlung Ausdruck gegeben, jedes möge zu seinem Teil mitwirken und Unterstützung leisten, damit sich diese Feier zu einem recht einmütigen und friedlichen Familien- und Stadtfeste gestalten möge. Zur Bestreitung der Kosten wird eine Hauskollekte stattfinden und wollen die Herren Sammler recht reichlich bedacht werden.  
Schorndorf, den 25. Juni 1896.

## Das Komite.

### Abonnements-Einladung

auf die

## „Deutsche Reichspost.“

Erscheint 6mal wöchentl. zum Preise v. M. 30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimüthig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatsweien, für allgemeine Wohlfahrt, für deutsche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Verleskreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse, per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

## Steuerbüchlein

## Nebsprieken, Rebspriekenschlänche

empfehl  
Ch. Veil,  
mech. Werkstätte.

## Carl Schäfer am Markt

empfehl  
zur Mostbereitung:

Schwarze Tyra-Traubendeere per Zentner	14 M
„ Zertg „ „ „	15 M
„ Gese „ „ „	15 1/2 M
extra feine Gese Traubendeere per Zentner	16 M
Zillatra Corinthen „ „	15 M
Krup Caraburno Rosinen „ „	16 M
extra feine Gese Rosinen „ „	17 M
feine gelbe Gese Zibeben „ „	17 M
extra feine gelbe Fourta-Zibeben „ „	18 M

## Turn-Verein. Leberwürste

empfehl  
Meyer Gezer.

## Feinstes Salatöl

garantirt reines Rohnöl per Pfd. gleich 1/2 Liter 55 S, bei größerer Abnahme entsprechend billiger, empfiehlt  
F. Beyher.

## Heuhaas

ganz nahe der Stadt hat sofort im Auftrag zu verpacken.  
C. Straub jr.

## Küchen- & Haushaltungs-Artikel

empfehl  
Dreher Benz, Vorstadt.

## Schmied-Geuch.

Ein tüchtiger Schmiedegesse, der selbständig arbeiten kann, kann sofort eintreten bei  
Ch. Dagnann, Wagner u. Schmied.

## Eine freundl. Wohnung

mit 4 Zimmer im 1. Stock hat bis 1. Okt. zu vermieten  
Seisinger, Grabenstr.

## Zu vermieten 1 Logis

für kleine Familie oder einzelne Person bei  
R. Guchner.

## Mark 500

sind bis Jakob-Ausziehen.  
Marktpl. 61.

## Einen Morgen Heugras

im Rainsbach oder Nidensbach verkauft  
Fr. Bantel.

## Für Schuhmacher!

Abfälle vom Reinigen, ganze u. halbe Sohlen, Kleber, bis 10 Pfd. Bad, für 6 M geg. Nachn.:  
Ed. Schirmer, Erfurt.

## Bom Nonnell (Neue Stäge), bis zum Rathhaus ging am Sonntag eine Granatbrosche verloren.

Der rechte Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben gegen Belohnung bis 10 Pfd. an  
W. Bantel, Marktpl. 61.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal, wobei wir uns gestatten, zur Erneuerung des Abonnements und zu Neubestellung auf den wöchentlich viermal — Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags — erscheinenden

## Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf mit der wöchentlichen Beilage „Unterhaltungsblatt“ und den beiden alle 14 Tage erscheinenden Beilagen „Jugendfreund“ sowie „Winger- und Bauernfreund“ höflich einzuladen.

Der „Schorndorfer Anzeiger“ kostet mit den 3 Beilagen vierteljährlich in Schorndorf 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M 35 S.

Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition und unsere Austrägerinnen nehmen Bestellungen entgegen.

Um eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu verhindern, wird gebeten, das Abonnement gest. sofort zu erneuern.

Redaktion und Verlag des Schorndorfer Anzeiger.

## Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.  
Schorndorf, 27. Juni. Der heutige „Siebenstücker“ hat seinen Namen von sieben Märtyrern erhalten, von denen die christliche Legende das Folgende erzählt: Als Kaiser Decius in der Mitte des 3. Jahrhunderts den Entscheidungskampf zwischen dem morschen, altüberlieferten Heidentume und dem mächtig emporschneidenden Christentume begann durch eine allgemeine, über das ganze römische Reich sich erstreckende Christenverfolgung, da retteten sich sieben glaubensstarke Jünglinge aus Ephesus, die sich nicht zum heidnischen Opfer zwingen ließen, in eine Höhle am Fuße eines Berges in Kleinasien. Der Kaiser erfuhr dies

## Rainer, der Tirolerjäger.

Von Dr. Emil Freiburger.  
Nachdruck verboten.

1. Fortsetzung.  
Die armen Gefangenen in ihren zeretzten Weinkleidern sollten überall den lieben Franzosen vor den Augen darthun, was für einen herrlichen Kaiser, was für tapfere Söhne sie haben. „Sieh da! Frankreich marschirt an der Spitze der Zivilisation, Napoleon ist der Befreier der Völker, der Reiter der unterdrückten Nationen, Frankreich ist der Soldat Gottes!“

Das sollte auch den Bearnern, welche am Fuße der Westpyrenäen wohnen und den Anstößen ihrer Hauptstadt, welche nie einen österreichischen Soldaten sahen, bemessen werden. In allen Amts- und Wochenblättern ward es angekündigt, an allen Rathhäusern angeschlagen: „Am zwanzigsten Juni ziehen die gefangenen Oesterreicher in Paris ein.“

In Genoa hatte man zwei Tage nach der Schlacht bei Magenta die Gefangenen eingeschifft,

führte ihn vor die Obrigkeit. Hier meinte er bald, daß sein Verfolger, der Kaiser Decius, schon längst in kühler Erde schlummerte. Er faßte Mut und erzählte, wie er mit seinen Glaubensgenossen in die Höhle gekommen und entschlafen sei. Eine Bleitafel, in die man früher die Namen der sieben Jünglinge eingegraben hatte, bekräftigte die Richtigkeit der Angaben. Der Bischof und eine Menge von vielen Tausenden führten ihn unter großem Gepränge nach der Höhle. Hier fand man die andern sechs; doch sie starben an demselben Tage. — Diese Sage ist weit verbreitet, selbst die Kraber kennen sie. Bei ihnen stehen die Siebenstücker in dem Ruhme, Beschützer des Seewesens zu sein. Auch bei uns hat man sie mit dem wässern Element in Verbindung gebracht, wenn auch in einer weniger angenehmen Art. Regner's am Siebenstückerfest, so folgt eine Regenperiode von 7 Wochen. Doch die meteorologischen Beobachtungen zeigen, daß diese Regel durch nichts begründet ist.

Stuttgart, 25. Juni. Durch die Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Straßenbahnstrecke Schloßplatz-Brautriedhof sind weitere 60 Pferde entbehrlich geworden.

— Der „Oberwälbischer Anzeiger“ schreibt unterm 21. Juni:

„Sonderbar aber wahr: Als in den letzten Tagen im Reichstag die Frage zur Erörterung kam, ob die weitere Beratung des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs jetzt begonnen oder auf längere Zeit vertagt werden sollte, erließen auch der Abgeordnete Haubmann auf der Reichstagsrednerbühne. Er ließ eine donnernde Rede vom Stapel und forderte mit mächtigen Nachdruck, daß in die zweite und dritte Lesung des bürgerlichen Gesetzbuchs jetzt während der heißen Jahreszeit nicht eingetreten werden sollte, sondern eine Vertagung stattfinden sollte, mit großer Wichtigkeit und in mächtigem Brustton rief er in den Reichstagsaal hinein: „Wir lassen uns nicht majorisieren!“ „Wir

schlug. So legte man ihm, aus Furcht, er möchte sich befreien, Fesseln an. Die stolzen freigeistlichen Bearnern aber schauten ihn voll Mitleid und Bewunderung an.

Doch nicht bloß die ritterlichen Bearnern staunten ihn an. Auf dem Balkon einer Villa in Port-neuve saß eine Dame mit einem vierjährigen Knaben. Gern wäre sie sofort hinab auf die Straße geeilt und hätte dem Gebundenen die Fessel gelöst. Aber, würde man ihr auch die Erlaubnis hierzu gegeben haben? So heiß es bei ihr „Eile mit Weile.“ In einem Rollen sah sie, jung und schön; doch der Schmerz, welcher auf dem bleichen Antlitz lag, zeugte von einem schwergeprüften bekümmerten Herzen. Den linken Fuß mußte man ihr wegen eines nach dem ersten Wochenbette entstandenen Uebels abnehmen; sie ging an einer Krücke. Selten aber bleibt ein Unglück allein. Das erste Uebel zog ein anderes nach sich. Der linke Lungenflügel wurde von dem blutarmaen Herzen nicht hinreichend gespeist und begann sich langsam zu verzeffern.

(Fortsetzung folgt.)

lehnen jede Verantwortung für die Uebereilung in diesen Beratungen ab." Der nationalliberale Abgeordnete v. Cuny war auf diesen großmüthigen Spruch hin nun so boshaft, gleich zu fragen, wer denn unter diesem "wir" zu verstehen sei? Als man dann nachschaute im Sitzungssaal, ergab sich, daß von der ganzen süddeutschen Volkspartei nur der Abgeordnete Kaufmann anwesend war. Der Erfolg der Kaufmann'schen Donnerworte war daher der einer herzlichen Nachsalbe im ganzen Reichstag. Der Abgeordnete von Cuny war um so mehr zu dieser Frage berechtigt, als die süddeutschen Demokraten meistens durch Abwesenheit glänzen und der Herr Abgeordnete Kaufmann mitunter auf einen Tag in Berlin sich einführt, eine Rede zu halten sucht und dann wieder verschwindet.

Unter dem 24. Juni schreibt daselbe Blatt: Bei der erstmaligen Abstimmung nach der 3. Lesung der Gewerbeordnungs-Novelle, bei der sich Beschlußfähigkeit ergab, waren abwesend als krank: Bayer; als beurlaubt: Galler; ohne Entschuldigung fehlten alle "Wir", nämlich: die Demokraten Augst, Gni, Haag, Hähle, Hartmann, Kaufmann, Kercher, Schmidt, Speiser. Am folgenden Tage war namentliche Abstimmung über den Antrag Arnim und Genossen betr. die Lombardierung landwirtschaftlicher Pfandbriefe bei der Reichsbank. Es ergab sich abermals Beschlußfähigkeit. Von vier Vertretern der Abgeordneten waren abwesend als krank: Bayer; Wengert als beurlaubt; ohne Entschuldigung fehlten wieder alle "Wir", nämlich: Speiser, Schmidt, Kercher, Kaufmann, Hartmann, Hähle, Haag, Gni, Augst.

Luwigshurg, 25. Juni. Heute nachm. entluden sich über der Stadt zwei Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Die Dohlen vermochten die Wassermassen nicht mehr zu fassen, so daß Gärten und Baumanlagen in den Niederungen überschwemmt wurden. Auf der Schießhauswiese stand 1 m Wasser. In den gegen Neckarwäldchen gelegenen Gemüsegärten richtete der zum brausenden Strom gewordene Graben, der die Abwasser der Stadt zum Neckar führt, großen Schaden an. Sogar ein Teil des Oberbaues der Straßen wurde weggeschwemmt.

Wfalingen, 25. Juni. Heute vormittag traf eine Kommission des Amtsgerichts Neutlingen nebst dem zurzeit daselbst stationierten Untersuchungs-Kommissar f. Steuerbefraudationen und sechs Steuerwächtern hier ein, um bei mehreren hiesigen Einwohnern, darunter einem Kaufmann, Haussuchung wegen Kapitalsteuerhinterziehung vorzunehmen. Ueber das Ergebnis ist nichts Bestimmtes bekannt.

Tübingen, 25. Juni. Ein fünfjähriges Kind, das gestern am Ammerthal nahe der Grabenstraße spielte, fiel in das Wasser und wurde sofort unter die Ueberbrückung des Kanals

gerissen. Die zur Hilfe Herbeieilenden sahen ein, daß keine Möglichkeit war, das Kind früher als bei der Mündung des Kanals in den Neckar wieder zu finden, und eilten dorthin. Als ein Wunder mag es erscheinen, daß das Kind trotz der langen Strecke, welche die Ammer bis dahin durchläuft, unversehr an der Schnaitischen Mühle zu Tage kam, aufgefunden und gerettet wurde und sich nach kurzer Zeit wieder so wohl befand, als ob nichts geschehen wäre.

Trossingen, 25. Juni. Das staatliche Salzbohrwerk beim hiesigen Bahnhof hat seit einem Vierteljahr auf einer Strecke von 70-80 Meter vier Löcher erbohrt. Dabei soll ein Salzlager in einer Mächtigkeit von 38 m entdeckt worden sein. Gestern wurde die Situation photographisch aufgenommen.

Wiberach, 25. Juni. Das Anwesen des Südbahns Kader Sproll, der sogenannte Ackerhof bei Mittelbuch, hiesigen Oberamts, ist gestern mittag niedergebrannt. Umgekommen sind 6 Stück Rindvieh und 2 Schweine. Der Abgebrannte ist versichert. Die Untersuchung über Entstehung des Feuers ist im Gange.

Von der heftigen Grenze, 26. Juni. Ein furchtbares Unwetter, von einem stürzartigen Regen begleitet, entlud sich gestern nachmittag über Pforzheim. Mit tosender Gewalt stürzten von den umgebenden Höhen die Wassermassen in die Straßen, die in kurzer Zeit fußhoch überschwemmt waren. Der Verkehr war eine Zeit lang vollständig gehemmt, es mußten Notstege errichtet werden. In vielen niedrig gelegenen Gärten zerstörten sich die zur Einstellung der Arbeit gezwungen. Auch der Bahnhof samt dem Geleise stand teilweise unter Wasser. Steine, Erde und Schlamm lagern in Menge in den Straßen. Felder und Gärten, besonders an den Abhängen, sind grauenvoll verwüstet. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Deutsches Reich. Berlin, 25. Juni. Nach den in maßgebenden Kreisen getroffenen Vereinbarungen soll die Vertagung des Reichstags bestimmt am Freitag den 3. Juli erfolgen.

München, 25. Juni. Der gestrige Diebstahl der neuesten Nachrichten" melden aus Vogen: Letzte Nacht hat ein Wolkenbruch am Ritten einen Bergsturz im Sackthale veranlaßt. 1500 Kubikmeter Geröll zerstörten die Brennerstraße und die Südbahnstrecke bei Alwang. Die Straße in das Sarntal beim Johanneskofel ist durch die Talfer zerstört. Der Regen dauert fort. Eisack und Talfer gehen hoch.

Baden-Baden, 25. Juni. Heute nachmittag entlud sich ein Wolkenbruch über unserer Stadt, der großen Schaden anrichtete. Von den Abhängen des alten Schlosses, des Merkurs flossen große Wassermengen in die Weststadt gleich einem Wache. Aus dem "Jägerhof", woselbst das Wasser großen Schaden anrichtete, kam der größte Anbruch, hier mußte das Wasser abgeleitet werden, um nicht den "russischen Hof" ganz unter Wasser zu setzen. Im Saale des Badischen Hofes stand

das Wasser fußhoch. Wege, Straßenrinnen, Pflasterungen, Stühmauern in verschiedenen Straßen wurden aufgerissen. Die Stadt hat einen großen Schaden. Das Wasser des Dörsbachs ist bedauernd gestiegen.

Konstanz, 24. Juni. Ein Unglücksfall, der die Fahrleute zur Vorsicht mahnt, ereignete sich heute mittag in Espafingen. Herr Adlerwirt J. führte mit seinen zwei Pferden Sand zu einem Scheuerbau in seinem Garten. In der Nähe des Bienenstandes hielt der Wagen. Ein Pferd wurde von einer Biene gestochen und schlug an den Bienenstand. Darauf machte sich das ganze Bienenvolk über die Pferde her, sie erhielten Stich an Stich und waren ganz mit Bienen bedeckt. Das eine Pferd konnte nur mit aller Mühe in den Stall gebracht werden. Es wird kaum davontommen; das andere ist bereits verendet. Herr J. selbst und sein Knecht wurden vor dem Bienensturm ganz erheblich gestochen, beide liegen zu Bette.

**Fruchtpreise**  
des Winnender Fruchtmarkts vom 18. Juni 1896.

Getreide- Gattungen.	Höchst.			Mittel.			Niedst.			Ge- stiegen.	Ge- fallen.
	M.	S.	M.	M.	S.	M.	S.	M.			
Rennen per Ctr.											
Dinkel "	6 60		6 60	6 50		20					
Haber "	7 50		7 50	7 40		25					
Weizen "											
Gerste "											
Gerste per Sri.	2 50										
Mischling											
Koggen	2 60										
Weizen	2 80										
Ackerbohnen	2 50										
Erbsen											
Linien											
Weißkorn											
Wicken											
Kartoffeln	- 80										
Hirschen											
1 Pfd. Butter	1 15										
1 Ctr. Stroh	1 70	1 60	1 50								
1 Ctr. Heu											

Wird nur in Pausch und Pogen verkauft.

Neueste Nachrichten. London, 27. Juni. Reuter meldet: Eine Landung englischer Truppen in Kanea, wo die Lage sich besser, hat nicht stattgefunden. Madrid, 27. Juni. Die hies. Cigarrenarbeiterinnen veranstalteten eine Kundgebung gegen die Verminderung des Personals und zogen vor die Cortes. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen. Eine Arbeiterin wurde verwundet. Bei den gestrigen Kundgebungen verhaftete die Polizei 18 Cigarrenarbeiterinnen. Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Müller. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Bekanntmachungen.**

**K. Amtsgericht Schorndorf.**  
**Das Konkursverfahren**  
gegen die Firma **Krautter & Weigle**, Maschinenfabrik in Schorndorf, ist wegen Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse eingestellt worden.  
Den 25. Juni 1896.

**g.-Gerichtsschreiber Quil.**

**K. Amtsverwaltung Schorndorf.**  
**Diebstahls-Anzeige.**  
Dem Gipper **Albert Werle** in Schorndorf sind in der Zeit vom 18. bis 20. Juni aus seinem Schlafzimmer folgende Gegenstände von unbekannter Hand gestohlen worden:  
1) 1 goldener Ring mit 2 rötlichen Steinen, (der 3. Stein ist ausgebrochen);  
2) 2 goldene Ringe je mit ungraviertem Plättchen;  
3) 1 silberner Ring mit bläulichem Stein, (der 2. Stein ist ausgebrochen).  
Um sachdienliche Mitteilungen wird gebeten.  
Den 26. Juni 1896.  
**Amtsanwalt Faber.**

**Revier Schorndorf.**  
**Gras-Verkauf.**  
Donnerstag den 2. Juli d. J., vormittags 8 Uhr beim Spitalhof das Heugras von den Gaisdöbelwiesen, Kraus- und Lederbrünneles-Wiesen.

**Revier Plochingen.**  
**Heu-, Oehmd- und Seegrass-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 1. Juli wird der Grasetrag von den Wiesen, Wegen und Abteilinglinien, sowie das Seegrass des ganzen Reviers verkauft und zwar  
1) vormittags 7 1/2 Uhr in der „Krone“ in Reichenbach aus der Gut Waltmannsweiler, sowie aus den Distrikten Kagenbach und Probst;  
2) vormittags 10 Uhr in der „Rose“ in Bächenbrunn aus dem Distrikt Geiger, sowie aus den Guten Thomashardt und Bächenbrunn.

**Zu vermieten 1 Logis** für kleine Familie oder einzelne Person bei **R. Gahner.**  
**Das Heugras** von einem Baumgut verkauft **Krieg neue Straße.**

**Kristallisierten und gepulverten Kupfervitriol**  
in nur la. Qualität empfohlen  
beide Apotheken.



**Sie glauben nicht**  
welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit **Bergmann's Filie mild-Seife** (Schugmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten, roth-weißen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten a. St. 50 Pf. in beiden Apotheken.

**Dalma**  
tötet in drei Minuten alle **Fliegen, Schnaken und Flöhe** in Zimmer, Küche oder Stallung unter **Garantie.**  
Nicht giftig!  
Dalma giebt es nur in mit verleg. Flaschen zu 30 und 50 Pfg.  
**Patentbentel** unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg.  
Zu haben in beiden Apotheken.

**Hypothek-Kapitalien**  
jeder Höhe, auf Stadt- u. Landanwesen, zu mäßigem Zins und unauflösbar, jederzeit streng verschwiegen zu beziehen durch das **Süddeutsche Hypotheken- u. Börsen-Bureau** Stuttgart Oberhardtsstraße 26.  
Herr Privatier **Weible** in Schorndorf ist zu Auskunft und Gesuchsentgegennahmen bereit.

**Eine freundl. Wohnung**  
mit 4 Zimmer im 1. Stock hat bis 1. Okt. zu vermieten  
**Seitzinger, Grabenstr.**

**Sorgho-Besen,** mit und ohne Stiel in schönster Ware sowie  
**Reißigbesen und Thür-Vorlagen**  
empfiehlt  
**Dreher Benz, Vorstadt.**

**Unter-Bain-Expeller**  
(Lulmoat, Capslei comp.)  
hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Unter-Bain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstündiges Heilmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorräthig in fast allen Apotheken.  
Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Unter“.

**Schorndorf.**  
**Das Sammeln von Blüten**  
der städtischen Lindenbäume innerhalb der Stadt wird unter Strafandrohung verboten.  
Den 26. Juni 1896.  
**Stadtschultheißenamt.**  
Fritz.

**Schorndorf.**  
**Den Weinbergbesitzern**  
wird die Benützung der städt. Weinbergsprünge, welche in Verwahrung des Gemeinderats Schaal ist, empfohlen.  
Den 26. Juni 1896.  
**Stadtschultheißenamt.**  
Fritz.

**Der Verkauf des Heu- & Oehmdgrases**  
am 24. cr. ist genehmigt.  
Diejenigen Käufer, welche nicht innerhalb 14 Tagen (bis spätestens 10. Juli d. J.) Zahlung leisten, haben lt. Verkaufsbedingungen innerhalb dieser Zeit zur Unterzeichnung des Verkaufsprotokolls mit einem hier wohnhaften zahlungsfähigen Bürgen bei der Stadtpflege sich einzufinden. Bevor nicht Barzahlung oder Bürgenstellung zc. erfolgt ist, darf vom Ertrag nichts entfernt werden.  
Den 25. Juni 1896.  
**Stadtpflege Schorndorf.**

**Grumbach.**  
Am **Dienstag den 30. Juni d. J.**  
**Weinmarkt.**  
**Schultheißenamt: Peile.**

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren zc. zc.  
  
**Zacherlin**  
wirkt staunenswert! Es tötet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.  
Schorndorf: Christian Bauer, Eugen Seeß;  
Ebersbach: C. Lang, Apoth.

**Steuerbüchlein**  
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Lang & Seiz** Königl. Hoflieferanten.  
Inhaber: **F. D. Mäschle.**  
51 Königsstraße 51 Stuttgart, gegen d. Regionskaserne.  
Gegründet 1848. 9 erste Auszeichnungen.  
**Ausstattungen,**  
Betten, Patent-Bettstoffe, Matragen, Bettfedern, Flaum, Stepp-, Wollededen, **Zafelzeug,** Hausstands- und Badewäsche, **Vorhänge,** Leinen- und Baumwollwaren, **Damen- und Herrenwäsche,** **Tricotagen,** **Bettstellen,** **Aragen und Manschetten** für Kinder und Erwachsene.  
Muster sowie reich illustrierter Haupt-Katalog frau Fo.

**Telegramm:**  
**Sie kommt!**  
Am **Freierturm:**  
Die **schwankende Weltkugel!**  
Neuestes Fahrgeßäft mit Dampftrieb und elektrischer Beleuchtung in Chicago prämiert  
ist Sonntag und Montag zur gefl. Benützung eines hochgeehrten Publikums aufgestellt, wozu höfl. einladet  
**Fr. Mayer**  
aus Kirchheim u. T.

**Empfehlung!**  
meiner selbst fabrizierten **Wübel-Polier-Glanz-Pomade**, nachweislich durch Atteste als bestes Poliermittel für Möbel jeder Art, poliert, lackiert, Goldbrauen, Warmor u. f. w. Ein Kommod kann für 3 M in 5 Minuten, ein Kleiderkasten für 5-6 M in 15 Minuten schön glanzpoliert werden.  
Hochachtungsvoll  
**J. G. Schrehaß.**

**Schmied-Geuch.**  
Ein tüchtiger Schmiedegessele, der selbständig arbeiten kann, kann sofort eintreten bei  
**Ch. Fagmann, Wagner u. Schmied.**  
Winterbach.

**Das Heugras**  
von einem Stücke im Baumwiesen und Baumgut in der Baize verkauft  
Zingischer Peile.

**Geld zu 3 1/2 - 4 1/2 %**  
ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuliehen durch  
**E. Conz, Hypothekengeschäft,**  
Waiblingen.

**MAGGI'S** Subbenwurz  
ist in vorzüglicher Qualität in Original-Flaschen von 65 Pf. an zu haben bei  
Hermann Mosler, Kond. a. Vahnhof.  
Die Original-Flaschen von 65 S werden zu 45 S und diejenigen a. M. 1. 10 zu 70 S mit Maggi's Subbenwurz nachgefüllt.

**Eine Wohnung**  
mit 3 Zimmer, Wasserleitung und allen Erfordernissen vermietet billig bis 1. Okt. oder 11. Nov.  
Wer sagt die Reb.

**Gottesdienste**  
der **West. Methodisten Gemeinde.**  
Sonnt. vorm. 9 Uhr Predigt Herr Prediger Claß.  
Abends 8 Uhr Herr Prediger Negroth.  
Mittwoch 8 Uhr Herr Prediger Negroth.  
Samstag Abend 8 Uhr Herr Prediger Cl.ß.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteht Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.  
Montag den 29. Juni 1896.  
Insertionspreis: eine 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, Restamtsblätter 20 S, Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund, Auflage 1950.

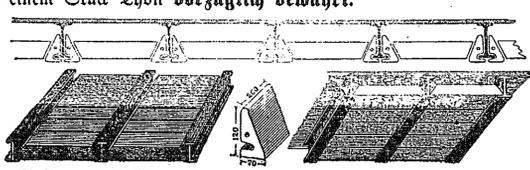
Am Mittwoch den 1. Juli d. Js., morgens 8 Uhr kommt in der Wohnung des Anwalts in Steinbruck im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:  
Der Heugrasertrag von 45 ar Wiesen in 2 Parzellen, 1 Wiesenland mit 1 Fohle und 3 Käffer von 130, 180 und 604 Liter Gehalt.  
Gerichtsvollzieher Moser.

**Gustav Kraiß, Hauptstr.**  
neben dem Hirsch  
empfiehlt zu billigsten Sommerpreisen:  
Ia. Ruhr-Cascoaks,  
Ia. „ Destillationscascoaks,  
Ia. „ Fettunpflohlen, für Ofen und Herde,  
Ia. Anthracitkohlen, deutsche,  
Ia. „ belgische,  
Ia. Donatus Briffett.  
Lieferung prompt und reell in jedem Quantum.

**Alle Montag Sprechstunde**  
von 8 bis 3 Uhr  
in der Krone zu Schorndorf.  
W. Wille, prakt. Zahnarzt.

**KARL BAY, Maler**  
empfiehlt sich zur  
Anfertigung von Öl-, Leim- und Kalksach-Anstrichen,  
Schriften, Vergoldungen, Lackarbeiten aller Art,  
Malereien von Plafonds u. s. w., sowie im Tapezieren.  
Zugleich empfehle meine reichhaltigen  
**Tapetenmusterkarten**  
zur gefälligen Benützung.  
Wohnung und Werkstatt befindet sich jetzt im früher Schreiner  
Krafft'schen Hause neben Sr. Ratner Koch in der Hölzgasse.

Für Stallbauten, überhaupt für massive Zwischendecken haben sich die  
**Sohlen Gewölbesteine**  
aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. Kosten und Tropfen des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. Feuerfester, leicht, trocken. Bester Wärmehut. Tragfähigkeit 2000 kg pro qm. Vorrätige Längen 70, 75 und 80 cm. Desgleichen sind stets vorrätig: Thonplatten für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, Wandverkleidungsplatten, Steingewölbe u. Pfeiler-schalen.  
Gg. Klingel, Werkmeister, Schorndorf, oberhalb der Schwane.

**Grumbach.**  
**Bekanntmachung und Empfehlung.**  
Wegen Umzug und teilweiser Geschäftsaufgabe verkaufen wir von heute ab bis Jacobi unsere  
**Ellen- und Kurzwaren**  
zu herabgesetzten Preisen und laden zu zahlreichem Besuch höflichst ein.  
**Geschwister Schwarz.**

**Rebssprizen,**  
sowie  
**Rebssprizen-schlänche**  
empfiehlt  
**Ch. Veil,**  
meh. Werkstätte.

Am nächsten Montag (Peter u. Paul Feiertag) findet im Gasthaus zum Anker  
**Große Hundebörse**  
statt, wozu alle Hundefreunde freundlichst einladet. Verschiedene Hundevaffen sind angemeldet.  
Feier z. Anker. E. Eglinger.  
Einen schönen, bereits noch neuen  
**Herd**  
hat zu verkaufen  
Höllner, Sattler.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubeherriger Vater, Bruder und Sohn,  
**Carl Roth**  
heute früh 5 Uhr in seinem 42. Lebensjahre nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Rosa Roth**  
mit ihren 6 Kindern.  
Wir bitten, dies statt mündlichem Ansuchen entgegenzunehmen zu wollen.  
Beerdigung Montag den 29. Juni, nachmittags 4 Uhr.

**Den Grasertrag**  
von 20 Ar Baumgut verpachtet  
Eugen Deek.  
**Heugras**  
von 24 Ar auf der Au verkauft  
Ehübel Witwe.  
**Den Grasertrag**  
von 1 1/2 Bil. Baumgut und von einem Stücke verkauft  
Wilhelm Knauf.

**Den Grasertrag**  
von 6 Morgen Wiesen bei der mittleren Brücke (früher Frau Zois gehörig) wird am Montagabend 7 Uhr auf dem Platz verkauft, wozu Liebhaber einladen werden.  
1/2 Morgen Heugras hat zu verkaufen  
Kein, Kutscher.

**Bettfedern.**  
Wir verkaufen sogleich, gegen Nachn. (selbst betriebe Quantum) gute neue Bettfedern pr. Pfd. f. 60 Wg., 80 Wg., 1 M., 1 M. 25 Wg., u. 1 M. 40 Wg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Wg. und 1 M. 80 Wg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Wg., u. 2 M. 50 Wg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Wg., 4 M., 5 M., ferner: Göttingische Ganzdaunen (sehr schön) 2 M., 50 Wg., u. 3 M. Verkauft zum besten Preis. Bei Bestellungen vor Abends 7 Uhr, nach Abgang des Verkehrs, zuzugewenden.  
Fecher & Co. in Herford in Ad.

**Gottesdienste.**  
Evangelische Kirche.  
Am 4. Sonntag nach Trinitatis, (28. Juni 1896).  
Abendmahl.  
Herr Delan-Hoffmann.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne).  
Herr Delan-Hoffmann.  
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.  
Herr Viktor Fischer.  
Katholische Kirche.  
Kein Gottesdienst.

**Ein frendl. Logis**  
mit 4 Zimmer und sonstigem Zugehör hat sogleich oder später zu vermieten.  
Wer, sagt d. Red.  
**Eine gute Gais**  
verkauft.  
Wer, sagt die Redaktion.  
**1000 Mark**  
hat gegen gefällige Sicherheit bis Jacobi auszuleihen.  
Wer, sagt die Redaktion.

**Abonnements-Einladung.**  
Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal, wobei wir uns gestatten, zur Erneuerung des Abonnements und zu Neubestellung auf den wöchentlich viermal — Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags — erscheinenden  
**Schorndorfer Anzeiger**  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf  
mit der wöchentlichen Beilage „Unterhaltungsblatt“ und den beiden alle 14 Tage erscheinenden Beilagen „Jugendfreund“ sowie „Winer- und Bauernfreund“ höflich einzuladen.  
Der „Schorndorfer Anzeiger“ kostet mit den 3 Beilagen vierteljährlich in Schorndorf 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M 35 S.  
Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition und unsere Austrägerinnen nehmen Bestellungen entgegen.  
Um eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu verhindern, wird gebeten, das Abonnement gef. sofort zu erneuern.  
Redaktion und Verlag des Schorndorfer Anzeiger.

Ersteht Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

**Am 1. Juli**  
Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß bis auf weiteres  
Werkmeister **Familien Schmidt** hier mit Verwaltung der Funktionen des Oberamtsbautechnikers, Oberfeuersehners, Bezirksfeuerlöschinspektors und Oberamtswegmeisters beauftragt ist.  
Schorndorf den 27. Juni 1896.  
K. Oberamt. Leßländer.

**Deutscher Reichstag.**  
Berlin, 24. Juni.  
Die 2. Beratung des bürgerl. Gesetzbuchs wird fortgesetzt. Zunächst wird der bisher ausgelegte § 823 (Erlaubnis der Beamten bei Amtspflichtverletzungen) beraten.  
Hierzu liegen verschiedene Anträge vor. Es wird schließlich der Antrag von Stadtr. (Soz.) für Gastpflicht der Beamten, welchen Gröber und Bennigen unterstützen, angenommen.  
Bei dem 1. Abschnitt des 4. Buchs (bürgerliche Ehe) spricht Nieber (Ztr.) sein Bedauern aus, daß es nicht gelungen sei, in der Kommission den auf Anerkennung des kirchlichen Eherechts, wenigstens für kirchentreue Eheleute gestellten Antrag durchzubringen. So könne das Zentrum auch den (konj.) Antrag auf Einführung der fakultativen Zivilehe nicht annehmen.  
Gröber (konj.) verleiht die Anträge Moon-Schall, wonach die fakultativen kirchliche Eheschließung wieder einführen wäre. Dies entspräche dem Bedürfnis eines großen Teils des deutschen Volks.  
Staatssek. Nieberding: Die Gründe, auf Anträge, wie die des Grafen Moon nicht eingegangen, sind folgende: Die Regierung würde damit erklären, daß die Ehe vor dem Standesbeamten und die Ehe vor der Kirche gleichwertig seien. Das wolle die Regierung nicht als Lösung vor der Kirche. Alsdann schreibt der Antrag Moon den

**Rainer, der Tirolerjäger.**  
Von Dr. Emil Freiburger.  
Nachdruck verboten.  
2. Fortsetzung.  
In Pau — so verbreitete ein deutscher Arzt zu jener Zeit — mache man die wunderbaren Kuren, und die Brustkranken folgen aus deutsch-rebenden Banden vielfach dem Rufe.  
Auch zu Frau von Frankenstein in der Hauptstadt Tirols war die Kunde gedrungen, doch nicht die Heilung. Aber Stillstand des Nebels trat ein, und die Kräfte rieten, durch die weite beschwerliche Reise nicht alles wieder zu verderben.  
So saß sie droben, die arme Reide, auf dem Balkon, mit ihrem kleinen Alfred, und daheim in der Hauptstadt saß ihr Gatte. Ihr Gatte? Ja, er war es noch. Aber sie spürte aus den seltener und kürzer werdenden Briefen ein Etwas heraus, das nach Entfernung schmeckte. Der Krüppel im fernen Lande Béarn frag an, mit seinem ewigen Sehnen und Klagen dem Lebensmann, der sich

das schöne Mädchen vor fünf Jahren mit Sturm erobert hatte, langweilig zu werden.  
Wie sorgte und grämte sich das verlassen Weib, bis es immer wieder sein Herz füllten konnte vor dem lebendigen Gott! Wie wenig galt der Kranken das Leben, wenn sie es nicht fristete in Gedanken an ihren Knaben! Wie gering kamen ihr die durch den Fuß noch immer verursachten leiblichen Schmerzen vor, wenn sich das Schwert in ihrer Seele drehte!  
Aber zweifach fühlte eines andern Weib, wer selbst im Leib gebettet ist. Der verwundete Tirolerjäger kam ihr den ganzen Abend nicht mehr aus dem Sinn; und gedachte sie einmal, ihn zu vergessen, so rief ihn der kleine Alfred wieder in ihre Erinnerung zurück. Erkannte er doch sogleich die Uniform und wollte er doch wissen, ob es einer von denen aus Innsbruck sei, wo drei von den 33 Bataillonen Tiroler beständig in Garnison lagen.  
Schon am andern Morgen schickte Frau von Frankenstein zu ihrem Kutscher, dessen Wagen sie zu einer täglichen Ausfahrt monatweise gemietet hatte und bestellte ihn auf elf Uhr statt erst wie

gemöhnlich nach Tisch. Alfred, der sonst immer mitfahren durfte, sollte diesmal zu Hause bleiben. Aber der Knabe bettelte so lange, bis seine Mutter nachgab, und nun packte er mit einem Spielzeug auf dem Balkon die Ankunft des Kutschers ab. Mehr als einmal kam er herein-gelaufen, um seine Mutter oder die Kammerfrau zu fragen, wie viel Uhr es sei, ob es bald elf Uhr sei? Denn er liebte das Fahren gar sehr und mehr noch die Pferde.  
Die reichen jungen Engländer und Amerikaner, welche sich zur Kur in Pau aufhalten, haben fast alle ihre Ponys oder kleinen Pferde, selbst wenn man die Jungen noch darauf binden und den Reitknecht in nächster Nähe nebenher gehen oder reiten lassen muß. Und kleine Landpferde giebt es in Pau und dessen Umgegend genug. Jeder größere Bauer hat seine Umzäumung, in welcher junge Füllen weichen und galoppieren, und an den Marktplatz kommt alles heringewirren. Wie gern hätte auch Alfred ein Pony gehabt! Aber seine, durch die eigene Krankheit ängstlich gewordene Mutter konnte sich ihrer nicht dazu entschließen, ihr einziges Kind und Kleinod der

Kirchen bestimmte Normen vor, denen die katholische und vielleicht auch die evangelische Kirche sich nicht fügen wollen. Hierin liege der Keim zu Konflikten zwischen den Geistlichen und den Standesbeamten. Dann wolle die Regierung nicht zerküßern, was seit langen Jahren eingebürgert sei. Die Schwierigkeit der Registerführung müsse ebenfalls betont werden.  
Dr. Nieber (Ztr.): Der Antrag Moon sei für die Katholiken unannehmbar, da er sie mit den Gesetzen der katholischen Kirche in Widerspruch setze.  
Nach weiteren Bemerkungen der Abg. v. Hohenberg, Schall und Bebel wird die Debatte geschlossen. Es folgen einige persönliche Bemerkungen, worauf die Abstimmung über den § 1299 a—c Antrag Moon stattfindet, worauf die Ehe in Form kirchlicher Trauung oder vor dem Standesbeamten geschlossen werden solle. Es stimmen 223 Abgeordnete. Der Antrag wird mit 196 gegen 93 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen abgelehnt. Die übrigen Teile des Antrags Moon werden zurückgezogen. Das Haus verläßt sich nach 7 1/2 stündiger Debatte auf morgen 11 Uhr. I. D.: Rest der heutigen Tagesordnung und Margarinegesetz.

**Berlin, 25. Juni.**  
Die 2. Beratung des bürgerl. Gesetzb. wird beim Familienrecht fortgesetzt. Die §§ 1280 bis 1286 werden in der Komm.-fassung angenommen, unter Ablehnung des § 1299 a—c Antrag Moon, wonach dem Manne die Ehe vom 20. Lebensjahre ab gestattet sein und ev. durch von dieser Vorzeit Befreiung bewilligt werden soll. § 1287 wird angenommen. Zu § 1288 wird nach Beifügung durch Bebel (Soz.) und Gröber (Z.) ein Zusatz zur Eingehung einer Ehe die Einwilligung des Vaters erforderlich sein soll. Die §§ 1289 bis 1335 werden un verändert angenommen. Die Beratung über die 1336 (gegenseitige Vererbung der ehelichen Lebensgemeinschaft) wird ausgelegt. § 1337 überläßt dem Manne in allen das gemeinschaftliche Eheleben betreffenden Angelegenheiten die Entscheidung.  
Die Paragraphen 1338 bis 1445 werden unter Ablehnung mehrerer Anträge Auer in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso die Bestimmungen über das eheliche Güterrecht und die Scheidung. § 1346 bestimmt, daß das Vermögen der Frau durch die Eheschließung der Verwaltung und Nutzung des Mannes unterworfen werde, ebenso das Vermögen, welches die Frau während der Ehe erwirbt. Ferner werden die Paragraphen 1347 bis 1550 in der Kommissionsfassung un verändert angenommen.  
Die Paragraphen 1551 und folgende führen als Scheidungsgrund an: Schwere Verletzung der ehelichen Pflichten, grobe Mißhandlung und eheloses oder unethisches Verhalten. Die Kommission hat § 1552 gestrichen,

gemöhnlich nach Tisch. Alfred, der sonst immer mitfahren durfte, sollte diesmal zu Hause bleiben. Aber der Knabe bettelte so lange, bis seine Mutter nachgab, und nun packte er mit einem Spielzeug auf dem Balkon die Ankunft des Kutschers ab. Mehr als einmal kam er herein-gelaufen, um seine Mutter oder die Kammerfrau zu fragen, wie viel Uhr es sei, ob es bald elf Uhr sei? Denn er liebte das Fahren gar sehr und mehr noch die Pferde.  
Die reichen jungen Engländer und Amerikaner, welche sich zur Kur in Pau aufhalten, haben fast alle ihre Ponys oder kleinen Pferde, selbst wenn man die Jungen noch darauf binden und den Reitknecht in nächster Nähe nebenher gehen oder reiten lassen muß. Und kleine Landpferde giebt es in Pau und dessen Umgegend genug. Jeder größere Bauer hat seine Umzäumung, in welcher junge Füllen weichen und galoppieren, und an den Marktplatz kommt alles heringewirren. Wie gern hätte auch Alfred ein Pony gehabt! Aber seine, durch die eigene Krankheit ängstlich gewordene Mutter konnte sich ihrer nicht dazu entschließen, ihr einziges Kind und Kleinod der